

## Pressebeitrag: **Freihandelsabkommen Schweiz - Indonesien**

---

### «Eine klassische Win-win-Situation»

Am 7. März kann das Stimmvolk erstmals zu einem Freihandelsabkommen (FHA) mit einem nichteuropäischen Staat befinden. Indonesien ist zwar aktuell kein grosser Handelspartner für die Schweiz, doch das Land ist gemessen an der Bevölkerung mit 274 Millionen weltweit an vierter Stelle und verfügt über ein entsprechend grosses wirtschaftliches Potential.

Als Stein des Anstosses zu diesem Abkommen gilt das Palmöl. Die Schweiz importiert allerdings nur wenig Palmöl aus Indonesien. Zudem konnten Bedingungen in den Vertrag eingefügt werden, welche indonesischen Produzenten den Anreiz bietet, nachhaltiges Palmöl zu produzieren. Dieses Modell dürfte zukunftsweisend sein.

Dem gegenüber steht ein fast vollständiger, zum Teil stufenweiser Zollabbau für Industriegüter und Erleichterungen für grenzüberschreitende Dienstleistungen. Obendrein wird der Schutz des geistigen Eigentums verbessert. Vor allem sprechen aber zwei weitere Argumente für das Abkommen: Es führt zu einem Vorsprung der Schweiz gegenüber der EU! Diese steht ebenfalls in Verhandlungen mit Indonesien, jedoch dürfte sich der Abschluss noch einige Jahre hinauszögern. Das stärkt die Position der Schweiz und ihre internationale Verflechtung.

Wichtig ist diese Abstimmung aber im Hinblick auf weitere Handelsabkommen.

Als nächster Schritt könnte ein Abkommen mit den Lateinamerikanischen Mercosur-Staaten folgen. Mittelfristig steht dann auch noch ein Deal mit den USA auf der Liste, neben der EU, dem wichtigsten Handelspartner der Schweiz.

Dem Freihandelsabkommen mit Indonesien kommt also durchaus eine bedeutende Signalwirkung zu. Wird dieses abgelehnt, würden die weiteren Schritte in Frage gestellt.

Unser Land hat in den letzten zwei Jahrzehnten die grössten globalisierungsbedingten Pro-Kopf-Einkommenszuwächse erzielt und somit überproportional von der globalen Handelsintegration der Schweizer Unternehmen profitieren können. Nicht nur multinationale Firmen, auch zwei Drittel der hiesigen KMU sind international tätig.

Als eine der am internationalsten verflochtenen Volkswirtschaften sind wir existentiell auf Freihandel und offene Märkte angewiesen. Das Freihandelsabkommen mit Indonesien ist eine gewaltige Chance für die Schweizer Wirtschaft, aber auch für Indonesien und seine Entwicklung.

Es eröffnet eine neue Ära in den bilateralen Beziehungen auf der Grundlage gemeinsamer Prinzipien wie Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung, des gegenseitigen Nutzens, der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte. Solche Parameter sind in der heutigen, zunehmend durch Unsicherheiten geprägten Welt, von hoher Bedeutung. Eine klassische Win-win-Situation also.

**Deshalb unterstütze ich das Handelsabkommen Schweiz - Indonesien mit einem JA an der Urne.**

Ludwig Loretz



Andermatt, 03. Februar 2021

---